

Übernachtung

Es gibt Zelte für bis zu 20 Personen. Doch beim Campen teilt man sich für ein bisschen Privatsphäre besser auf. Für Eltern bietet sich ein großes Zelt mit zwei bis drei Kabinen an – am besten mit Vorzelt und Platz für die Campingküche. Kinder zwischen zehn und zwölf können in eigenen Zelten schlafen. So haben sie einen Ort für sich, an den sie sich im Falle unvermeidbarer Konflikte zurückziehen können (deshalb sollte man auch bei Hotelurlaubs immer Zimmer mit mindestens zwei Räumen buchen). Die Schlafplätze stattet man mit Isomatten, Schlafsäcken, Kissen und Taschenlampen aus (zum Schutz vor Feuchtigkeit sollte man weitere Habseligkeiten nicht zu nah an den Zeltwänden aufbewahren).

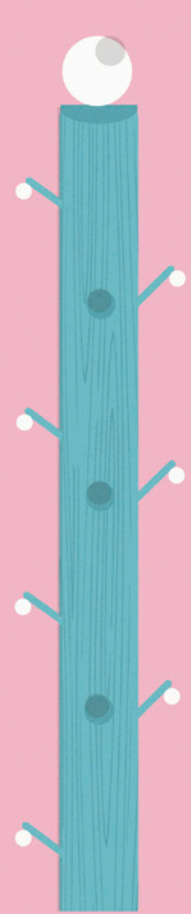
Essen gehen

Unabhängig von der Art des Urlaubs haben Kinder meist keine Lust, dreimal am Tag ihren Spielfluss zu unterbrechen,

um mit ihren Eltern in einem langweiligen Restaurant zu sitzen. Gesunde Lunchpakete und Snacks, belegte Brote, Salate, Müsliriegel und Obst schaffen da Abhilfe. Beim Camping ist es wichtig, drei Mahlzeiten am Tag einzuplanen. Zum Frühstück bieten sich Porridge oder Müsli an. Das Mittagessen sollte von Tag zu Tag variieren. Kichererbsensalat, Hotdogs, Grillkäse und Brote sind haltbare Optionen. Das Abendessen sollte möglichst wenig Geschirr in Anspruch nehmen, sodass der Abwasch schnell geht. Hierzu bieten sich Nudelgerichte oder Currys an, für die man nur einen Topf benötigt.

Von A nach B kommen

Camping bietet viele Optionen zur Erkundung der unmittelbaren Umgebung. Beim Wandern kann man Wälder und Küstengebiete entdecken und dabei Pflanzen, Vögel und andere Wildtiere beobachten. Allerdings sollte man den Kindern klarmachen, dass es wichtig ist, auf den markierten Pfaden zu bleiben. Kinder dieses Alters haben auch Spaß



daran, den Zeltplatz und die Landschaft mit dem Fahrrad zu erforschen, gerade wenn Strand oder See ein Stück vom Zelt entfernt sind. Bei der Planung größerer Ausflüge zu historischen Stätten oder in die wilde Natur sollte man die Kinder nach ihren Wünschen fragen.

Regenponcho in ihre Tasche packen), und viertens ist es wichtig, ihnen zu vermitteln, dass Hilfe unterwegs sein wird – egal, in welcher Situation sie sich gerade befinden.

Unerwartete Wendungen

Kinder können sich auf kleinen Wanderabenteuern oder kurzen Ausflügen in den Wald verirren, darum muss man sie darüber aufklären, was sie in diesem Fall zu tun haben. Kinder sollten die folgenden Schritte auswendig kennen: Erstens sollten sie sich nicht vom Fleck bewegen, sobald sie bemerken, dass sie sich verlaufen haben. Zweitens müssen sie um Hilfe rufen oder zumindest alle paar Minuten ein Geräusch, wie beispielsweise ein Pfeifen, ausstoßen. Drittens sollten sie versuchen, nicht nass zu werden (zu diesem Zweck kann man ihnen vor dem Aufbruch einen leichten

Tipps & Tricks

Wer Kinder dieser Altersgruppe bei Laune halten möchte, sollte ihnen erlauben, eine Freundin oder einen Freund mit in den Urlaub zu nehmen. Vor Freunden wollen die meisten Kinder ihr Gesicht wahren und spielen sich deshalb seltener auf. Der Urlaub wird so für alle angenehmer. Außerdem ist es für Kinder gemeinsam mit Freunden sicherer, auch ohne Eltern kleine Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen. In großen Familien mit Kindern verschiedenen Alters bietet das Mitnehmen von Freunden den Kindern die Möglichkeit, sich in Gruppen aufzuteilen und unterschiedlichen Aktivitäten nachzugehen, sodass die Eltern mit etwas Glück auch mal ein wenig kinderfreie Zeit genießen können.